

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

3.7.1837 (No. 182)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 182.

Montag, den 3. Juli.

1837

Baden.

Karlsruhe, 1. Juli. Die Nummer 19 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. — III. Die Promulgation der mit den Ständen vereinbarten Gesetze über die Zuziehung von Zeugen zu Eheverträgen, über die Nichtanwendung der Bestimmung lit. c des §. 49 der Eheordnung, und über die Nichtanwendung der Vorschrift des L. N. S. 2075 auf Faustpfandverträge, deren Gegenstand Papiere auf Inhaber sind.

IV. Die Bekanntmachung einer Stiftung des Stadtraths Merian zu Freiburg von 3000 fl. zu einem Armenfonds für die Gemeinde Umkirch, Landamts Freiburg.

Von der Murg, 28. Juni. Wenn die Stats der verschiedenen Administrationsbranchen von unsern Kammern mit der größten Genauigkeit geprüft werden, und alle Rechnungsnachweisungen einer sorgfältigen Kontrolle unterliegen, so muß es doppelt auffallen, daß eine solche strenge Kontrolle bei unsern Kommunalrechnungen keine Anwendung findet. Zwar werden solche Rechnungen in vielen Gemeinden 8 oder auch 14 Tage lang zur beliebigen Einsicht der Bürger auf den Rathhäusern vorgelegt; allein diese Maßregel ist offenbar illusorisch. Wenige Bürger haben Zeit, Lust und Fähigkeit, eine Masse von Papieren mit prüfendem Blick durchzugehen, und für die meisten mag es wohl unangenehm seyn, solches in Gegenwart dabei theilnehmer Personen zu thun. Die Stadt Offenburg hat in dieser Sache ein Beispiel gegeben, welches Nachahmung verdient, und diese auch bereits in Lehr gefunden hat. Zu Offenburg wird der Stand des städtischen Haushalts gedruckt*, und dadurch jeder Bürger in den Stand gesetzt, die Rechnungen mit Ruhe und Aufmerksamkeit zu durchgehen, und sich allenfalls über schwierige Punkte von Besserunterrichteten Aufklärung zu verschaffen. Sollte eine Maßregel, die sich in jeder Rücksicht empfiehlt, nicht zum Gesetz erhoben werden? Ohne Zweifel müßten die Folgen höchst wohlthätig seyn; der Bürger würde beruhigt, manches Mißtrauen beseitigt, und die, welchen die Verwaltung des Gemeindehaushalts übertragen ist, könnten dabei nur gewinnen, denn das Vertrauen der Mitbürger muß ihnen ja unendlich mehr werth seyn, als Befehlungen und Diäten. (F. 3.)

* Auch in Freiburg besteht diese Einrichtung.

Anm. d. Red. d. Freib. Ztg.

Baiern.

München, 27. Juni. Die München-Augsburger Eisenbahn wurde von dem Staatsminister des Innern, Fürsten von Dettingen-Wallerstein, in der öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten als diejenige bezeichnet, an welcher in diesem Jahre noch zu bauen angefangen werden müsse; in wenigen Tagen soll auch die allerhöchste Sanction der Statuten an das Comité gelangen. Ferner kam zur Kenntniß der Abgeordneten, daß man allerhöchsten Orts gerne die Erbauung der Augsburg-Nürnberg-, der Lindau- und der Reichsgränzebahn sehen und hierzu förderlichst mitwirken werde. (Baier. Bl.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 24. Juni. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 22. und 23. d. wurden die Angelegenheiten der Presse berathen. In Folge einer Petition der Abg. v. Dieckau und Lohd auf sofortige Sistirung und gänzliche Zurücknahme der unterm 13. Okt. 1836 erlassenen Pressepolizeiordnung und Vorlegung eines Pressegesetzes hatte die 3te Deputation der Kammer bereits im März d. J. einen Bericht verfaßt, dessen Schlußantrag dahin ging: „Das in der Verfassungsurkunde S. 35 zugesagte Gesetz, worin die Angelegenheiten der Presse und des Buchhandels geordnet und die Freiheit derselben unter Berücksichtigung der Vorschriften der Bundesgesetze und der Sicherung gegen Mißbrauch als Grundsatz festgestellt werde, den jetzt versammelten Ständen zur Verathung und Zustimmung im Entwürfe vorzulegen.“ — Gleichzeitig mit diesem Berichte erschien nun das Allerhöchste Dekret vom 27. Febr. 1837, die Angelegenheiten der Presse betreffend, wodurch es nöthig wurde, jenen Bericht umzugestalten, ja neu zu entwerfen. Dies geschah und derselbe lag nun, vom Vizepräsidenten, Dr. Haase vorgetragen, mit folgendem Schlußantrage zur Verathung vor: „Daß die Stände erklären möchten, daß sie auf den Grund der Allerhöchsten Zusicherung, „„ darauf Bedacht nehmen zu wollen, daß auch in dem Falle, wenn bis zum nächsten Landtage die Bearbeitung eines vollständigen Pressegesetzes nach einem veränderten Hauptprinzipie nicht thunlich seyn sollte, die bereits bemerkten und die etwa sonst bis dahin wahrzunehmenden Lücken, Mängel und Unzweckmäßigkeiten in den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über die Angelegenheiten der Presse durch einen, der nächsten Ständeversammlung vorzulegenden, Gesetzentwurf, unter Benützung der bis dahin zu machenden Erfahrungen, beseitigt werden,““ der zu

gesaßten Vorlegung eines der Verfassungsurkunde entsprechenden Preßgesetzes auf nächstem Landtage vertrauensvoll entgegen sahen.“ — Durch Annahme dieses Antrags, bei der bloß 2 Stimmen (Dieskau und Todt) vereint, wurde der Theil der oberwähnten Petition erledigt, welcher die Vorlegung eines Preßgesetzes auf gegenwärtigem Landtage beabsichtigte, und ein anderweiter Antrag des Abg. Todt auf Sistirung der Berordnung vom 13. Okt. 1836 fand nur durch 10 Stimmen, also nicht ausreichende Unterstützung. — Unmittelbar nach Beendigung des vorstehend erwähnten Gegenstandes begann in der 2ten Kammer die Berathung über den Gesetzentwurf, einige Modifikationen in den bürgerlichen Verhältnissen der hierländischen Juden betreffend. Nur ein Theil der allgemeinen Debatte konnte vorgenommen und die Vertagung derselben auf den 26. Juni mußte ausgesprochen werden. Allein man konnte schon jetzt bemerken, daß die Diskussion einen andern Charakter, als in der 1ten Kammer, sich aneignen dürfte. Die Deputation der 2ten Kammer hatte sich größtentheils für die in der 1ten Kammer beliebten Beschränkungen des Gesetzentwurfs erklärt. Die meisten Redner, die am 28. Juni auftraten, sprachen aber gegen diese Beschränkungen u. gingen sogar zum Theil noch weiter, als der Gesetzentwurf selbst. Besonders zeichneten sich in dieser Hinsicht die Reden der Abg. von Thielau und Dr. v. Mayer aus, denen sich auch größtentheils v. Leyßer anschloß. Eisenstück beharrte auf seiner am vorigen Landtage entwickelten freisinnigen Ansicht, meinte aber so lange für die Beschränkungen stimmen zu müssen, so lange der Gesetzentwurf ein bloßes Lokalstatut für Dresden und Leipzig sey. — Einsender dieses wohnte heute, am Tage nach dem Beginnen der nur erwähnten Berathung, dem Gottesdienste in einer der hiesigen Synagogen bei. Treflich war die, den Zeitumständen so angemessene Rede des Oberrabbiners Dr. Frankel; wahrhaft ergreifend, wahrhaft rührend sein Schlußgebet, in welchem er den Segen des Himmels auf die jetzt versammelten Stände herabrief, welche der Herr der Heerschaaren leiten möchte, die vielgeprüften Bekenner des mosaischen Glaubens als Brüder anzuerkennen. (K. 3.)

Hannover.

Hannover, 26. Juni. Gestern, am Tage nach dem Eintreffen der Trauerbotschaft von dem Ableben Sr. Maj. des Königs ward in allen Kirchen der Stadt ein Trauergebet gehalten.

— Auf Antrag der zweiten Kammer hat die allgemeine Ständeversammlung beschlossen, auf Anlaß des höchst betrübten Todesfalls an Ihre Maj. die vermittelte Königin, so wie an Se. kön. Hoh. den Bizekönig Adressen zu richten. Die Entwürfe dazu wurden heute verlesen und heute Abend 8 Uhr wird noch eine zweite Sitzung deshalb stattfinden. Das Budget für das Etatsjahr vom 1. Juli 1837 bis dahin 1838 ist heute ebenfalls benidigt und das diesfallige Schreiben an das kön. Ministerium abgesandt worden. (Hann. Ztg.)

Kurhessen.

Kassel, 27. Juni. Die Landstände werden noch vor Ablauf dieser Woche auf drei Monate sich vertagen. Es finden nur noch drei Plenarsitzungen statt, und es ist unmöglich, in diesen, wenn sie auch vom Morgen bis zum Abend dauerten, Alles zu erledigen, was sich auf der Tagesordnung befindet. Es ist darunter namentlich auch die zu München von dem Zollkongresse im verfloßenen Jahre berathene neue Vereinsordnung, die aus mehr als hundert Paragraphen besteht. Selbst das Finanzgesetz, welches im Regierungsreskript als Hauptgegenstand bezeichnet war, dessen Beseitigung noch vor dem Eintritt der Vertagung von den Ständen erwartet wurde, kann, aus Mangel an Zeit, nicht mehr zu Stande gebracht werden. Die Regierung, welche dies selbst eingesehen, hat in einer der letzten Sitzungen nur verlangt, daß, wegen der mit dem Ende dieses Halbjahrs ablaufenden Frist, in welcher die ordentlichen Steuern und Abgaben verfassungsmäßig ohne neue Verwilligung noch weiter erhoben werden dürfen, jene Frist durch ein Gesetz wieder verlängert werde, was ohne Zweifel auch geschehen wird. Die endliche Beschlußnahme über alle vorliegenden, in den Ausschüssen begutachteten Gesetzentwürfe, insbesondere das neue Grundsteuergesetz und das neue Gewerbesteuergesetz, müssen bis zum Wiederzusammentritte der Stände am kommenden 1. Okt. ausgefertigt verbleiben. Unter den vielen von diesem Landtage erwarteten Gesetzen war das in manchen Punkten abgeänderte Klassensteuergesetz eines der wenigen, die noch vor der Vertagung ihre Erledigung gefunden. — Der Finanzminister hat den Ständen eine Herabsetzung des Zinsfußes sämmtlicher kurhessischen ständischen Schuldverbriefungen von 4 auf 3 1/2 Proz. proponirt; ein Vorschlag, der, wie man hört, durchgehen und noch im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gebracht werden wird. (S. M.)

Kassel, 28. Juni. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung eröffnete der Landtagskommissar, in höchster Vollmacht Sr. Hoh. des Kurprinzen-Mitregenten, folgende allerhöchste Entschließung:

„Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm, Kurprinz und Mitregent von Hessen etc. etc. Durch die Ausführung, welche von Unsern getreuen Ständen Uns in der eingereichten Adresse über die Rechtsverhältnisse der in der vormaligen roteaburger Quart befindlichen Domänen vorgelegt worden, haben Wir Uns davon, daß der Rechtszustand, welcher desfalls besteht, einer gegründeten Anfechtung unterliege, nicht überzeugen können, und vermögen es eben so wenig den Verhältnissen entsprechend zu finden, daß Wir die Einsetzung eines besondern Schiedsgerichts verordnen, um für die Anerkennung Unserer Rechte einen weitem sichern Ausspruch zu erhalten. Indem Wir unter den dormaligen Verhältnissen keinerlei Aenderung desfalls zugestehen können, wollen Wir Uns für den Fall, daß Uns der Genuß des gesammten Hausfideikommissvermögens zufällt, nämlich für den in Gottes Hand stehenden Fall, daß Uns durch Erbfolge die Regie-

zung anfallen wird, diejenige Erklärung über unsere Domänen, so wie die Verwendung deren Ertrags vorbehalten, welche Wir den Rechten Unseres Hauses und dem Wohle Unserer geliebten Unterthanen für am zuträglichsten halten.

Unkundlich Unserer höchstehändigen Unterschrift u. des beigedruckten kaiserlichen Siegels. So geschehen zu Wilhelmshöhe, den 23. Juni 1837.

Friedrich Wilhelm.

Auf besondern höchsten Befehl:

vdt. Mog. — vdt. Hassenpflug. — vdt. Lepel.
— vdt. Loßberg.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 28. Juni. Sr. kön. Maj. haben heute dem bisherigen k. k. österreichischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kön. Hofe, Fürsten von Schönburg-Stein-Hartenstein, zu Ueberreichung seines Abberufungsschreibens, und unmittelbar darauf dem an dessen Stelle ernannten k. k. österreichischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Buol-Schauenstein, zur Uebergabe seines Beglaubigungsschreibens, Audienz zu erteilen geruht.

(Würt. Bl.)

P r e u ß e n.

Berlin, 27. Juni. Die Erfurter Zeitung meldet unterm 6. v. M.: Durch allerhöchste Kabinettsordre vom 12. d. M. haben des Königs Majestät zu befehlen geruht, daß die große Herbstübung des 4ten Armeekorps in diesem Jahre nicht abgehalten werden soll.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 27. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses legte der Hofmarschall, Herzog von Argyll, die Antwort der Königin auf die von den Lords an sie gerichtete Kondolenzadresse vor. Sie lautet: „Victoria, Regina. Ich habe mit lebhaftem Vergnügen Ihre pflichttreue und wohlgestante Adresse empfangen. Der Schmerz, den Sie über den Tod des höchstseligen Königs aussprachen, und das Zeugniß, das Sie seinen Tugenden werden ließen, stimmen ganz mit meinen eigenen Empfindungen überein. Ich danke Ihnen für die Versicherung Ihrer loyalen Anhänglichkeit an meine Person, und bitte innigst mit Ihnen den Almächtigen, daß er meinen Rath stärken und leiten möge.“

Die gestrige Unterhausung war hauptsächlich mit Finanzgeschäften ausgefüllt, indem das Haus eine lange Reihe veranschlagter Staatsausgabepositionen unter strengen Bemerkungen des genau rechnenden und übersparfamen Hrn. Hume, überigens aber fast ohne alle Diskussion, genehmigte: nur der für das katholische Kollegium Maynooth in Irland geforderte Posten von 9028 Pf. St. fand, wie natürlich, einigen Widerstand von Seiten torystischer Mitglieder, wurde aber, nach einiger Debatte, mit 52 gegen 12 Stimmen ebenfalls bewilligt.

In derselben Sitzung wurde auch, nach einer etwas leb-

haften Debatte, die dritte Verlesung des Privatgesetzentwurfs über die Eisenbahn von Edinburg nach Glasgow, und ebenso die Privatbill über die Eisenbahn von Dublin nach Kilkenny genehmigt, die gesetzliche Erlaubniß zur Errichtung dieser Bahnen somit gewährt.

Die heutige Oberhausung bot nichts Interessantes, als eine ziemlich lebhafte, übrigens folgenlose Diskussion aus Anlaß eines heftigen Angriffs auf die neue Armengesetzbill, der in einer Petition aus Yorkshire vorgebracht war. Dieses bekanntlich vom gegenwärtigen Ministerium bewirkte Gesetz zur Verbesserung des mit allen möglichen Uebelständen behaftet gewesen englischen Armensteuer- und Armenunterstützungswesens ist das Ziel beständiger Angriffe von Seiten der meisten Tories, wie eines großen Theils der Radikalen: Jener, weil ihnen das Althergebrachte, Langbestandene, und wenn es auch ein Unfug wäre, ehrwürdig und unantastbar erscheint; Dieser — weil sie bei dem durch jene verbesserte Einrichtung der Armenunterstützungen verkürzten faulen und sterblichen Theile der ärmern Klassen sich beliebt machen wollen, indem sie seinem Unwillen schmeicheln und Recht geben.

In der Unterhausung vom heutigen war das Geschäft buntgemischter Art, aber ohne allgemeine Wichtigkeit. Die von Russell dem Hause überbrachte Antwort der Königin auf dessen Kondolenzadresse war mit der gestern dem Oberhause erteilten beinahe gleichlautenden Inhalts.

Der torystische Standard meint — wunderbar zu sagen! — das ziemlich allgemein verbreitete und vielfach geglaubte Gerücht von Lord Durham's Eintritt ins Cabinet sey weit nicht so erschreckend, als Viele glauben. Lord Durham, der Freund König Leopold's von Belgien, sey, was man auch an seinen fast radikalen Gesinnungen aussetzen möge, jedenfalls ein Mann von festem, kräftigem Charakter, der sich nie einer politischen Wandelbarkeit oder Fuchschwänzeri schuldig gemacht habe. Seine heftige, reizbare und, wie es heiße, hochfahrende Gemüthsart möge, wenn zu guten Zwecken gelenkt und bei diesen angewendet, oft sogar von Nutzen seyn, wehr Kraft und Leben in ihre Förderung bringen. Auch verdiene Lord Durham's Auftreten und Benehmen als Gesandter in St. Petersburg, Allem nach, Lob, da es gewandt, mannhaft und patriotisch gewesen sey.

Das Chronicle erwartet vom Eintritt des Lords Durham in das Cabinet einen neuen Zusatz und Impuls von Kraft und Festigkeit für dasselbe, ohne daß dabei irgend dessen Politik in eine heftigere Bahn verrückt würde.

Die Handels- und Gewerbeverhältnisse werden in England wieder heller. Die Häuser in den Vereinigten Staaten thun ihr Aeußerstes, ihren Verpflichtungen gegen ihre Handelsgläubiger in England allmählich nachzukommen und ihren Kredit hier wieder herzustellen. So berichtet das Chronicle, daß — außer fortdauernden starken Baarsendungen — vorige Woche in Liverpool nicht weniger als 54 Schiffe mit 80 — 90,000 Ballen Baumwolle aus Amerika eingelaufen seyen, die größtentheils

an britische Kaufleute als Abschlagsliquidation der von diesen an amerik. nische Firmen zu machenden Forderungen konfirmirt seyen.

Ebenso berichtet der „Globe“: die Fabrikanten, namentlich in Birmingham, begannen wieder, zur großen Hilfe der nothleidenden Arbeiter, wenigstens theilweise die eingestellten Arbeiten.

Gleiche erfreuliche Nachrichten bringt auch die „Times“.

Der „Observer“ macht darauf aufmerksam, daß nach altem Herkommen dem Erb-Oberkammerherrn von England das potentatmäßige Recht zustehe, den Krönungsornat des neuen Souverains zu tragen, in welchem er dann bei der ersten Cour nach der Krönungsfeierlichkeit zu erscheinen hat, und fragt, ob im gegenwärtigen Falle, wo eine Königin gekrönt wird, der Hr. Oberkammerherr buchstäblich auf jenes Recht werde halten müssen.

Der Green'sche Ballon ist letzten Freitag Abend gegen 8 Uhr nahe bei der Stadt Nécot in dem schönen Park des Hrn. Dyer glücklich zur Erde gekommen. Die Luftreisenden, die vorgestern wieder nach London zurückkamen, können ihre Fahrt nicht reizend und angenehm genug schildern. (Herald.)

Der „Globe“ warnt aufs Ernstlichste vor den blinden Spekulationen und unbesonnenen und unmäßigen Betheiligungen in papiernen Eisenbahnunternehmungen und Eisenbahnaktien, die gegenwärtig im Schwange seyen, und nur zum Verderben der Spekulirenden ausfallen müßten.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Die königl. Familie hat jetzt ihren Aufenthalt wieder in Neuilly genommen.

Der Appetit des Pariser Bürgers läßt sich daraus bemessen, daß bei dem Feste im Stadthause 71,960 Fr. für Schwearen ausgegeben wurden.

Auch zu Lyon sind die meisten der neuerdings in den Gemeinderath Gewählten, Anhänger der Opposition.

Paris, 29. Juni. Die „Zeitung von Piemont“ vom 21. Juni zeigt die Ankunft des Hrn. Thiers in Genua mit den pompösen Worten an: „Der Graf Thiers, französischer Pair, kam hier am Samstag auf dem französischen Kriegsdampfschiff, die Chimäre, an. Er reiste gestern wieder ab auf seinem Wege nach dem Golf von Spezzia.“

Sitzung der Deputirtenkammer vom 29. Juni. Diskussion des Budgets des Ministeriums des Innern. Beim ersten Kapitel verlangt Hr. Barbet eine bessere Organisation der Zentralverwaltung. Beim vierten Kapitel (geheime Fonds) richtet Hr. Glais Bizoin einige Worte über die allgemeine Politik an das Ministerium und ermahnt dasselbe, sich immer mehr von dem Wege der Reaktion zu entfernen. Zwei Maafregeln würden ihm den Beifall des ganzen Landes erwerben: die Auflösung der Kammer und die Wahlreform. Kap. 13. Erhaltung historischer Denkmale. Hr. Dupin unterstützt die beantragte Vermehrung der Fonds um 80,000 Fr.

Sitzung der Pairskammer vom 29. Juni. Erneuerung der Bureaus. Verlesung der Berichte über verschiedene Gesetzentwürfe. Das Gesetz über Veränderung der Bezirksgränzen wird angenommen; desgleichen, ohne Diskussion, drei Gesetzentwürfe: in Bezug auf Korsika, den Pas de Calais und Douai. Diskussion des Spezialkredits von 14,688,328 Fr. für Afrika. Hr. Dubouchage beklagt sich, daß das Projekt so spät vorgelegt worden sey.

Strasburg, 1. Juli. Die Zeitung des D. u. Rd. Rh. berichtet, daß Dem. A. Schebest verwichenen Mittwoch ihre Gastdarstellungen auf dem hiesigen deutschen Theater bei gedrängtvollerem Hause und mit den lebhaftesten Beifallsbezeugungen des hingerissenen Publikums beendigt habe.

Italien.

Mailand, 17. Juni. Am 31. Mai begann in den Sälen des Brera-Palastes die Industrieausstellung, welche diesen ganzen Monat hindurch dauern soll, und Beweise eines erfreulichen Zustandes unserer vaterländischen industriellen Produktion liefert. Unter den ausgestellten Gegenständen waren die interessantesten: die anatomisch-physiologisch-patologische Präparate über den Seidenwurm, vom Dr. Maestri von Pavia, wodurch alle Stadien der Entwicklung, Ausbildung und Krankheiten des Seidenwurms vorgestellt werden, ferner das Modell eines Schiffes zum Stromaufwärtsfahren mittelst Benützung der Strömung selbst, von Luigi Tarchi, einem armen Tischler, welcher in einer Reihe von Jahren die bewundernswürdigsten Mechanismen erfunden hat, ohne bis jetzt einen großmüthigen Gönner des Nützlichen gefunden zu haben! In dieser Ausstellung erblickt man auch das Modell einer Eisenbahn. (Fr. M.)

Rom, 17. Juni. Die heutigen Nachrichten melden, daß die Cholera in Benevent und in dem Fürstenthume Ponte Corvo, nahe dem päpstlichen Gebiete gelegen und zur Delegation Frosinone gelegen, ausgebrochen sey. Der Sommer hat sich hier durch eine außerordentliche Hitze kund gegeben, und das Thermometer zeigt in den Straßen über 27 Grad. (A. 3.)

Rom, 19. Juni. Heute Vormittag hatte der belgische Gesandte, Vicomte Bislain XIII., die Ehre, bei Sr. Heiligkeit zur Audienz eingeführt zu werden. Der Papst unterhielt sich lange mit diesem Diplomaten. (A. 3.)

Holland.

Haag, 26. Juni. An die Stelle des auf sein Aussuchen ehrenvoll entlassenen Barons von Heeckeren ist von Sr. Maj. dem König der Staatsminister Graf Schimmelpenninck zum diesseitigen Gesandten am Petersburger Hofe ernannt worden.

Dänemark.

Kiel, 20. Juni. In diesen Tagen ist eine bei Kränkel in Oldenburg erschienene Schrift: „Natürliche Erklärung der biblischen Geschichte“, vom Tode Jesu bis zur Ausgießung des heiligen Geistes, nebst einem Vorworte

Aber den Zweck natürlicher Erklärungen überhaupt, von Johann Anton v. Horn, Kandidaten der Theologie, verboten, und in ihren vorrätig gefundenen Exemplaren mit Beschlag belegt worden. (Ndb. B.)

Schweden und Norwegen.

Christiana, 15. Juni. Es ist bekannt, wie sehr die Auswanderungslust nach Nordamerika in den letzten Jahren in Norwegen rege geworden. Mehrere Auswanderer hatten in lockenden Briefen zum Nachfolgen aufgemuntert, indessen hat das königl. norwegische Finanzdepartement durch einen unparteiischen Mann, einen in New-York ansässigen, zur Zeit in Christiania verweilenden Norweger, Logerßen, von der mühseligen und schwierigen Existenz der Auswanderer zuverlässige Nachrichten eingezogen, und diese in denjenigen Auswärtigen, wo die meiste Lust zum Auswandern vorhanden war, bekannt machen lassen. Auch das norwegische Generalkonsulat in Nordamerika hat den Auftrag erhalten, über das Schicksal der ausgewanderten Norweger und deren Aussichten für die Zukunft die genauesten Erkundigungen einzuziehen. So viel ist gewiß, daß die, welche ohne Kapital und ohne ein Handwerk gelernt zu haben, hinüber kamen, sich nur kümmerlich als Tagelöhner bei harter Arbeit zu ernähren vermochten, und es ihnen jedenfalls nicht besser ging, als in ihrer Heimath. (Ndb. B.)

Schweiz.

Zürich. Zu Ehrengesandten wurden auf die Tagessatzung gewählt: Bürgermeister Hirtel im 3ten Skrutin mit 80 Stimmen und Reg. Rath Hegetschweiler im 2ten Skrutin mit 89 Stimmen.

Nach einer ausführlichen Diskussion über das Prozeßverfahren bei Straffällen des eidg. Militärs wurde in der Großrathssitzung vom 27. Juni beschlossen, Zürich werde sich für gänzliche Deffentlichkeit und Mündlichkeit aussprechen. (N. Z. Z.)

Mit Anfang Juli erhält die N. Z. Z. einen neuen Redakteur (der bisherige war Regierungsrath Fischer); man nennt einen Sohn des verewigten Bürgermeisters Usteri, einen noch sehr jungen Mann.

Die Stadibehörde hat beschlossen, eine Badeanstalt für Frauenzimmer zu errichten, wozu bereits oberhalb der Bauschanze im See die Vorarbeiten begonnen sind.

Genf. Die Hh. Buttini und Vicot aus Genf bereisen wirklich in einem sehr philanthropischen Zwecke die verschiedenen Kantone der Schweiz. Ihre Mission hat folgende Bestimmungen: 1) Sie untersuchen den Zustand der Gefängnisse und das Loos der Gefangenen, verfassen darüber einen genauen Bericht, welchen sie dem Zentralkomitee für physische und moralische Verbesserung der Gefangenen in Genf zuschicken, und 2) haben sie sich zur Aufgabe gemacht, in jeder Kantonshauptstadt ein Spezialkomitee einzulernen, um das Loos der Gefangenen sowohl während der Gefangenschaft, als auch nach deren Austritt, wenn sie hilf- und brodlos wieder ins bürgerliche Leben eintreten, zu verbessern, und auf jenen Standpunkt zu bringen,

welchen Humanität und Nächstenliebe bringend empfehlen. (Bas. Z.)

Schwyz. Zu Gesandten in die Tagessatzung wurden erwählt: H. J. Schmid von Lachen und Landammann Hebiger.

Basel. Am 22. Juni wurden beim Lieferlegen des Pflasters hinter der Münsterkirche drei römische Grabsteine nur zwei Fuß tief unter der alten Landstraße, nebst einem vollständigen Gerippe, gefunden. Zwei der Inschriften sind sehr wohl erhalten, und die dritte läßt sich wahrscheinlich auch noch entziffern. Die Nachgrabungen sollen fortgesetzt werden.

Man erfährt, daß der Regierungsrath von Basel-Landschaft, als Repräsentant für die gegen einige Neubürger dieses Standes verhängte Aufenthaltsverweigerung, 4 Neubürgern unserer Stadt, den Hh. Prof. Gerlach, Dr. Ruffer, Labhardt und Stalger, den Eintritt in Basel-Landschaft untersagt, und deshalb die geeigneten Weisungen an die Polizei erlassen habe. (Basl. Ztg.)

Spanien.

Barcelona, 19. Juni. Die Carlislegenerose Copelana und Molena sind todt. In den Städten Agrasant, Gerroera, Larrera und Gullsona sind über 1200 Mann, welche seit dem Treffen vom 12. d. M. die Reihen der Carlisen verlassen haben. Die catalonischen Anführer Ros v' Troles, Beb del Oll und Rojo haben erklärt, daß sie sich den Befehlen des Don Carlos nicht unterwerfen werden. (El Vapor.)

— Französ. Blätter berichten, der bekannte Baron de los Balles, einer der Adjutanten des Don Carlos, habe den Präntendenten verlassen und sey nach Frankreich übergetreten.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 18, vom 30. Juni, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Die von Seiten der fürstl. leiningenschen Standesherrschaft erfolgte Präsentation des Pfarrkandidaten Georg Heiß von Sinshelm auf die evangelische Pfarrei Neckarburken hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Dem Rechtspraktikanten Dr. Christoph Franz Gentil von Mannheim ist durch Verfügung großh. Justizministeriums vom 23. Juni das Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten ertheilt worden.

Erledigte Stellen.

Der seit bald zwei Jahren provisorisch verwaltete Kollektordienst zu Mannheim und der durch Beförderung des vormaligen Stiftschaffners Gony seit einem Jahre erledigte Stiftschaffneidienst zu Sinshelm sollen wieder definitiv besetzt werden. Für jede dieser Stellen sind 800 fl. Gehalt nebst freier Wohnung bestimmt. Die Bewerber um die eine oder die andere dieser Stellen haben sich binnen 4 Wochen bei der großh. evangelischen Ministerialkirchensektion zu melden.

Die Stelle eines Registrators bei dem großh. Hofgericht des Oberrheinkreises ist wieder zu besetzen. Die Bewerber haben sich bei demselben innerhalb 4 Wochen ordnungsmäßig anzumelden.

Staatspapiere.

Wien, 26. Juni. Metalliq. 104^{1/2}/₁₆; 4proz. Metalliq. 100^{1/32}/₃₂; 3prozent. 76^{3/8}/₈; 1834er Loose 115; Bankaktien 1376; Nordbahn 116; Mail. E. B. 111^{1/2}/₂.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

| Den 1. Juli, Schluß 1 Uhr. | Art. | Par. | Gr. lb. |
|----------------------------|---|-----------------------------------|------------------------------------|
| Österreich | Metall. Obligationen | 5 | 103 ^{3/8} / ₈ |
| " | do. do. | 4 | 99 ^{1/4} / ₄ |
| " | do. do. | 3 | 75 ^{1/16} / ₁₆ |
| " | Bankaktien | | 1637 |
| " | fl. 100 Loose bei Roths. | 222 ^{1/2} / ₂ | — |
| " | Partialloose do. | 4 | 142 |
| " | fl. 500 do. do. | | 113 ^{3/8} / ₈ |
| " | Bethm. Obligationen | 4 | 98 ^{3/8} / ₈ |
| " | do. do. | 4 ^{1/2} / ₂ | 100 ^{3/8} / ₈ |
| Preußen | Staatsschuldschein | 4 | 104 ^{1/2} / ₂ |
| " | d. b. d. in End. à fl. 12 ^{1/2} / ₂ | | — |
| " | Prämien-scheine | | 63 ^{3/8} / ₈ |
| Baier | Obligationen | 4 | 101 ^{1/2} / ₂ |
| Frankfrt | Obligationen | 4 | 101 ^{1/2} / ₂ |
| " | Eisenbahnaktien. Agio | | 64 ^{1/2} / ₂ |
| Baden | Rentenscheine | 3 ^{1/2} / ₂ | 101 ^{3/8} / ₈ |
| " | fl. 50 Loose b. Goll u. S. | | 93 ^{3/8} / ₈ |
| Darmstadt | Obligationen | 3 ^{1/2} / ₂ | 100 ^{3/8} / ₈ |
| " | fl. 50 Loose | | — |
| " | fl. 25 Loose | | 23 |
| Raffau | Obligationen b. Roths. | 4 | 100 ^{3/8} / ₈ |
| " | do. do. | 3 | 95 |
| Holland | Integrale | 2 ^{1/2} / ₂ | 52 ^{1/8} / ₈ |
| Spanien | Aktivschulb | 5 | 18 ^{3/8} / ₈ |
| Polen | Lotterieloose Atl. | ... | 63 ^{3/8} / ₈ |
| " | do. à fl. 500 | | 74 ^{3/8} / ₈ |

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Mackst.

Kunstanzeige.

Herr Scharff aus Thorn, der Geburtsstadt des Copernikus, hat im hiesigen Lyzeumsaale eine Mehrtheit von Apparaten aufgestellt, welche alle Fragen, die der Gelehrte und Ungelehrte über die Bewegung der Planeten überhaupt und der Erde insbesondere um sich und die Sonne, so wie des Mondes um die Erde und Sonne stellen kann, mit so überraschender Klarheit beantworten, daß sie des interessanten Vortrags des Meisters, der 12 Jahre lang an seinem Werke gearbeitet hat, nur zur Einleitung bedürfen. Kein Kundiger hat jemals in einem verhältnismäßig so kurzen Vortrag so Vieles und auf diese klare Weise leisten gesehen und jeder Gebildete kann das, was ihm die Schule nicht geben konnte, durch diese

nachgebildete Wirklichkeit in einer Stunde nachholen. Am bequemsten geschieht der Besuch in den ersten Tagen der kurzen Ausstellung dieser ausgezeichneten und elegant gearbeiteten Maschinerie, weil zuversichtlich später der Zudrang der Schau- und Lernbegierigen dem Einzelnen nachtheilig werden wird.

Stieffel, Professor.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 1. Juli | Baromet. | Thermomet. | Wind. | Witterung überhaupt. |
|------------------------|------------|---------------|-------|----------------------|
| N. 7 U. | 283. 0,78. | 13,9 Gr.üb. 0 | ND | heiter |
| N. 3 ^{1/2} U. | 283. 0,08. | 18,8 Gr.üb. 0 | N | heiter |
| N. 11 U. | 283. 0,58. | 10,8 Gr.üb. 0 | N | heiter |

Todesanzeige.

Mit tiefer Betrübniß zeigen wir den Freunden des großh. Domänenverwalters Häfelin in Bühl an, daß er nach schweren Leiden am 28. d. M. zur ewigen Ruhe sanft entschlafen ist.

Bühl, den 30. Juni 1837.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. (Anzeige.) Beste Ruhrorter Steinkohlen, der Zentner zu 1 fl., sind zu haben in Steinmauern bei G. Stinnes.

Allgemeine Versorgungsanstalt

im Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

Der zweite Rechenschaftsbericht für das Jahr 1836 ist nunmehr im Druck erschienen und kann von den Mitgliedern der Anstalt sowohl, als von allen jenen, welche dem vaterländischen Institute der allgemeinen Versorgungsanstalt ihre Aufmerksamkeit schenken, dahier auf dem Bureau der Anstalt und auswärts bei den Geschäftsfreunden unentgeltlich in Empfang genommen werden. Karlsruhe, den 27. Juni 1837.

Der Verwaltungsrath.

Karlsruhe. (Gesuch.) Ein junger Mann von etwa 20 Jahren, der schon seit 2 Jahren als Kommiss servirte und jetzt noch konditionirt ist, wünscht bis November d. J., um seine Kenntnisse völlig zu erweitern, als Volontär auf einem Komtoir unterzukommen; zudem wird bemerkt, daß derselbe die doppelte Buchhaltung so ziemlich erlernt hat.

Näheres ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Bell im Wiesenthal. (Dankagung und Anzeige.) Indem ich allen Freunden und Gönnern, so wie dem gesammten verehrlichen Publikum für das, meinem verstorbenen Manne, Peter Montfort, fortwährend geschenkte Zutrauen meinen innigsten Dank ausspreche, verbinde ich mit der Anzeige, daß ich dessen Hauptgewerbe: Mühle, Bierbrauerei und Leinwandbleiche, und zwar letztere mit Beizug eines sachkundigen Bleichmeisters, von nun an auf eigene Rechnung und unter der Firma: Peter Montfort Wittwe, wie bisher, fortführe, die aufrichtigste Versicherung, daß ich mir reelle und prompte Bedienung, insbesondere bei dem Bleichgeschäft, jeweils möglichst angelegen sein lassen werde, und es soll die seit dem diesjährigen Beginn der Bleiche täglich steigende Zunahme meiner verehrten & leihkunden

eine kräftige Ermunterung für mich seyn, den billigen Wünschen meiner Gönner, so viel ich vermag, zu entsprechen.

Zu fernerm gütigen Wohlwollen und geneigtestem Zuspruch empfehle mich daher höchlichst.

Bell, im Wiesenthal, im Juni 1837.

Peter Montfort, Wittwe,
geborene Galler.

Karlsruhe. In Bezug auf obige Anzeige bemerke ich, daß ich auch fernerhin Aufträge für diese Bleiche besorge.

August Hofmann.

Mannheim. (Anzeige.) Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß für diejenigen resp. Reisenden, welche mit den Dampfbooten hier ankommen und mich mit ihren Besuchen beehren wollen, meine Equipage am Landungsplatze bereit stehe um dieselben nach meinem Gasthose hin- und da gegen diejenigen, welche mit den Dampfbooten abreisen, an den Landungsplatz derselben zurückzubringen.

Mannheim, den 24. Juni 1837.

Friedrich Kühn,
zum russischen Hof.

Müllheim. (Erklärung.) Dieselben Individuen, welche den hiesigen Kaufmann S. A. Smelin zu seiner erfolglosen Klage gegen mich verleiteten, haben ihn auch zum Werkzeug jener ungeheuern Schmähungen benützt, die in den Beilagen zu No. 158 und 173 dieses Blattes gegen mich und meinen Namen ausgespien wurden. Diesen meinen verkappten Feinden, welche sich durch ihren prozessualischen Styl verrathen haben, gestehe ich gerne zu, daß sie zu ihrem Zwecke das würdigste Werkzeug gewählt haben. Das Publikum soll aber seiner Zeit erfahren, ob eine solche Handlungsweise in unserem Lande ungestraft bleibt, oder nicht.

In thatsächlicher Beziehung wiederhole ich meine Erklärung in der Beilage zu No. 165 dieses Blattes.

Müllheim, den 28. Juni 1837.

v. Rottsch.

Karlsruhe. — Kommissionslager.

Einem geehrten Publikum widme ich hiermit die Anzeige, daß von einer Destillerie in Köln ein Kommissionslager von ganz reinem und vorzüglichem, einfachem und doppeltem, Eau de Cologne, erster Qualität, habe, und solches in Originalflasken von 6 Flaschen hier zu demselben Preise des Kölner Hauses verkaufe.

Um vorher den Versuch dieser vorzüglichen Waare zu erleichtern, werden auch einzelne Flaschen überlassen.

Heinrich Rosenfeldt.

Zu verkaufen oder unmöblirt zu vermieten ein freundliches Landhaus am Eingange des Dorfes Lichtenthal, mit schöner Aussicht auf die Allee und die Umgegend. Beim Hause befinden sich Stallungen, Remisen, Waschkabinett, Hühnerhof und ein schöner englischer Garten mit den besten Obstsorten.

Um das Haus zu sehen, wende man sich an den Gastgeber zum Bären in Lichtenthal.

A vendre ou à louer sans meubles une jolie maison de campagne, située à l'entrée du village de Lichtenthal, ayant la plus jolie vue sur l'allée de promenade et les environs, avec écurie pour 4 chevaux, remises, buanderie, cabinet de bains, un joli jardin planté à l'anglaise, potager planté des meilleurs fruits, basse cour etc. etc.

S'adresser pour la voir à l'aubergiste de l'ours à Lichtenthal.

Pforzheim. (Lagerbierversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bierbrauers, Karl Friedrich Breidt dahier, werden

Dienstag, den 4. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

14 Fuder Lagerbier, saftweise, und zwar in Fässern von 3 bis 9 Ohm, im Breidt'schen Bierkeller gegen baare Zahlung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, den 30. Juni 1837.

Großh. badisches Amtskreisforat.

Dennig.

Karlsruhe. (Hirschgeweihversteigerung.) Donnerstag, den 6. Juli d. J., früh 9 Uhr, wird auf der diesseitigen Kanzlei ein bedeutendes Quantum Edel- und Dammhirschgeweihe und Abwurfstangen gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Karlsruhe, den 1. Juli 1837.

Großh. badisches Hofforstamt.

v. Schönau.

Karlsruhe. (Bau-, Nutz- und Brennholzversteigerung.) Bis Donnerstag, den 20., und Freitag, den 21. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, werden aus den herrschaftlichen Waldungen, Rüppurrer Forstes, von dem dortselbst erfolgten Schneedruckholz durch Bezirksförster Schmitt

3 Stämme Eichen,

11 " Birken,

77 " Aspen,

2 " Forsten,

125 Stück Baumstübe,

100 " Reispfähle,

74% Klafter gemischtes Scheiterholz,

11 1/4 " " Prügelholz,

5445 Stück gemischte und

2102 " sortene Wellen

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich am 20. Juli, Morgens 8 Uhr, bei der Linde am Kallfeld, und am 21. Juli d. J., zur besagten Stunde, zu Rüppurr am Forsthaus einzufinden.

Karlsruhe, den 27. Juni 1837.

Großh. badisches Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Offenburg. (Fruchtversteigerung.) Dienstag, den 4. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Geschäftszimmer

80 Maller Weizen,

160 " Halbwitzen,

19 " Wintergerste und

17 " Wintergerste

gegen baare Zahlung bei der Abfassung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 28. Juni 1837.

St. A. Hospitalverwaltung.

Pöfller.

Nr. 11659. Lörrach. (Aufforderung und Fahn-
dung.) Der ledige Johann Jakob Kuzlin von Steinen hat
sich eines Fischebstahls sehr verdächtig gemacht, und ist darauf
flüchtig geworden.

Man fordert denselben hierdurch auf, sich
binnen 6 Wochen
dahier zu stellen, und die gegen ihn erhobene Anschuldigung zu
rechtfertigen, indem er sonst als Ungehorsamer nach Gesetz und
Recht abgeurtheilt wird.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, nach bei-
gefügtem Signalement auf diesen Burschen zu fahnden, und ihn
auf Betreten gegen Kostenersatz hieher abliefern zu lassen.

S i g n a l e m e n t.

Johann Jakob Kuzlin von Steinen ist ungefähr 26 Jahre
alt, 5' 4 bis 5" groß, schlanker Statur, hat braune, struppige
Haare, braune Augenbraunen, in den Augen, deren Farbe nicht
genau bezeichnet werden kann, geht das Weiße in das Gelbliche
über, schwachen Bart, trägt den Kopf etwas vor- und seitwärts.
Er spricht den Buchstaben S nicht scharf aus, und nach seinem
Wanderbuch ist er zuletzt in Oesterreich, Böhmen und Schlessen
gewesen.

Lörrach, den 21. Juni 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.
v. Christmar.

Nr. 12,369. Staufeu. (Diebstahl.) In der Nacht
vom 11. auf den 12. d. M. wurden aus der Kammer der ledigen
Karline Strub von Ehrenstettin folgende Gegenstände mittelst
Einbruchs entwendet:

- | | |
|---|--------------|
| 1) ein Oberbett mit etwa 5 Pfund Federn, werth mit einem weiß und roth gestreiften Polsteren Anzug, bereits noch ganz neu, im Werth von | 10 fl. — |
| 2) der unterste größte Pflulben mit einem Anzuge, wie das Bett, und 2 Pfund Federn, werth | 4 fl. — |
| 3) ein weiterer kleinerer Pflulben von gleichem An- zuge und etwa einem Pfund Federn, im Werth von | 4 fl. 30 fr. |
| 4) der kleinste Pflulben mit etwa 1/2 Pfund Federn und demselben Anzuge, werth | 2 fl. 30 fr. |
| Sämmtliche Anzüge waren mit K. S. T. bezeichnet. | 1 fl. 15 fr. |

Wir bringen dieser, Behufs der Fahnung auf die entwende-
ten Gegenstände, so wie den Thäter, hiermit zur öffentlichen
Kenntniß.

Staufen, den 22. Juni 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.
Leo.

Nr. 4357. Kork. (Erkenntniß) Da sich Soldat Ja-
kob Steurer von Neumühl auf die öffentliche Vorladung vom
5. April d. J. innerhalb der festgesetzten Frist nicht gestellt hat,
so wird derselbe der Desertion für schuldig erkannt, des Orts-
bürgerrechts für verlustig erklärt, und, vorbehaltlich der persönli-
chen Bestrafung im Betretungsfalle, in eine Geldstrafe von 1200 fl.
verfällt.

B. R. B.

Kork, den 6. Juni 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.
Eichrodt.

Karlruhe. (Gesuch.) Es wird für die Dauer der Va-
gerungen der groß. Artilleriebrigade auf dem Forchheimer
Übungsplatz im Monat September dieses Jahrs ein Restaura-
teur gesucht, und diß hiedurch mit dem Anfügen bekannt ge-
macht, daß die hierzu Lust tragenden Birthe längstens bis zum 15.
Juli ihre desfallsigen Anmeldungen auf dem Bureau der Adju-
tantur in Gottscheue zu machen, und daselbst die weiteren Bedin-
gungen zu vernehmen haben.

Müllheim. (Gehülfe gesucht.) Bei diesseitiger Stelle
ist die erste Gehülfe stelle vakant, welche sogleich wieder besetzt
werden sollte. Lusttragende mit gehöriger Befähigung wollen sich
darum melden. Es wird neben dem normalmäßigen Gehalte ad
400 fl. bei vorzüglicher Befähigung und Fleiß eine Aufbesserung
von 50 fl. zugesichert.

Müllheim, den 10. Juni 1837.

Groß. badische Domänenverwaltung und Holzklasse.
Kieffer.

Nr. 6207. Baldkirch. (Bekanntmachung.) Mi-
chael Schwendemann von Kohlenbach, welcher auf die er-
lassene Vorladung vom 19. März v. J., No. 2329, weder selbst,
noch dessen Nachkommen erschienen sind, auch sonst keine Nach-
richt von ihm eingetroffen ist, wird hiermit als verschollen er-
klärt, und dessen Vermögen, im Betrage von 26 fl. 18 kr., seinen
nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Baldkirch, den 17. Juni 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.

Meyer.

vdt. Fervins, Akt. jur.

Eppingen. (Weinversteigerung.) Montag, den 10.
Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, läßt Unterzogener aus seinem Kel-
ler in Tiefenbach folgende Weine, in den Käufern gefälligen Par-
thien, mit Bestattung 14tägiger Abfassungszeit, versteigern:

| | |
|----------------|---|
| 15 Fuder 1833r | sämmtl. Tiefenbacher u. Eichelberger Gewächs. |
| 15 " 1834r | |
| 6 " 1835r | |
| 1/2 " 1836r | |

E. Morano.

Edenkoben. (Weinversteigerung.) Donnerstag, den 13. Juli
d. J., Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben der dahier ver-
lebten Witwe Dreifus, in dem Sterbhaufe daselbst, folgende rein ge-
haltene Weine — mit Abfüllungsfrist von 4 Wochen — an den
Meistbietenden, ohne Reservation, öffentlich versteigern, als:

| | |
|--------------|-------------|
| 44 Ohm 1825r | Traminer, |
| 40 " 1832r | gemeiner, |
| 40 " 1832r | " |
| 60 " 1832r | Traminer, |
| 105 " 1833r | gemeiner, |
| 42 " 1833r | Traminer, |
| 33 " 1833r | gemischter, |
| 72 " 1834r | gemeiner, |
| 55 " 1834r | gemischter, |
| 22 " 1834r | Riesling, |
| 60 " 1834r | Traminer, |
| 60 " 1834r | " |
| 33 " 1835r | " |
| 33 " 1836r | " |

das Fuder zu 1680 Litter. Nach dieser Versteigerung werden un-
gefähr 100 Fuder neue weingrüne Fässer, von 1/2 bis zu 66 Ohm
haltend, und ungefähr 25 Sackner Reesnamen vorzüglicher Qua-
lität mitversteigert.

Den Tag zuvor, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum
Schaaf, lassen dieselben einen neu erbauten, über 100 Fuder hal-
tenden Keller, mit darüber stehendem Schoppen, der sich mit ge-
ringem Kosten zu einem Wohnhause einrichten ließe, öffentlich an
den Meistbietenden versteigern.

Edenkoben, den 16. Juni 1837.

Medicus, Notar.

Mit einer Beilage.